
FAZIT



Alexandros Mitropoulos
AUDIO-Redakteur

Die Idee minimalistische Klein(st)leistungs-Röhrenverstärker betreiben zu können, und nicht auf einen markerschütternden Bass verzichten zu müssen, gefällt mir enorm. Doch diese drei teilaktiven Boxen können noch mehr. Sie führen verhältnismäßig günstige Transistor-Verstärker – ob als Stereo-, oder Surround-Ausführung – zu wahrer Hochleistung. Die Teufel klang für ihr Geld bemerkenswert und bietet Einsteigern eine gute Lösung. Definitive Technology war indes eine positive Überraschung – gut, dass es die Boxen jetzt auch in Deutschland gibt. Die Audium imponierte mit vollwertigem Highend-Klang.

Foto: Archiv

TEST

Teilaktive Standlautsprecher

AUDIUM COMP 8 DRIVE	6500 €
DEFINITIVE TECHNOLOGY BP-8060ST	2000 €
TEUFEL T6 HYBRID	1200 €

FREIE WAHL

Ob an leistungsarmen Röhren oder an feinsinnigen Transistor-Amps: Teilaktive Schallwandler wie diese drei Modelle von Audium, Definitive Technology und Teufel erlauben ganz neue Anlagen-Konzepte.

■ Test: Alexandros Mitropoulos

Der größte Kritikpunkt an vollaktiven Schallwandlern: Es geht der Spielfaktor, das Ausprobieren und Tüfteln ein Stück weit verloren, was ein wesentlicher Bestandteil unseres Hobbys ist. Auch wenn die Aktive in vielen Bereichen der konventionellen Passivbox überlegen ist, so stellt die verlorene Experimentierfreude für viele HiFiisten ein Ausschlusskriterium dar. Aber wie sieht es mit teilaktiven Konzepten aus? Genau genommen erweitert diese Lautsprechergattung den hifidelen Horizont. Denn schlagartig werden Kleinstleistungs-Verstärker wie Single-Ended-Class-A-Röhren interessant, weil keine Kraft mehr benötigt wird, um den Bass adäquat zu betreiben. Auch günstigere Transistoramps, die meistens unten herum unbeholfen wirken, blühen an Teilaktiven Boxen regelrecht auf, was der Hörtest mehrmals bestätigte.

Von Audium aus Berlin kommt die Comp 8 Drive. Ihre perfekte Verarbeitung und der komplexe Gehäuseaufbau deuten bereits an, dass sie weit oben mitspielen will. Mittels einer einfachen Methode kann man sie überdies an den Aufstellungsort anpassen, und die Lautstärke des aktiven Bass-Treibers optimieren. Klanglich gehört ihr Breitbänder jedenfalls zu den neutralsten Exemplaren seiner Gattung. Ebenfalls aus Berlin,

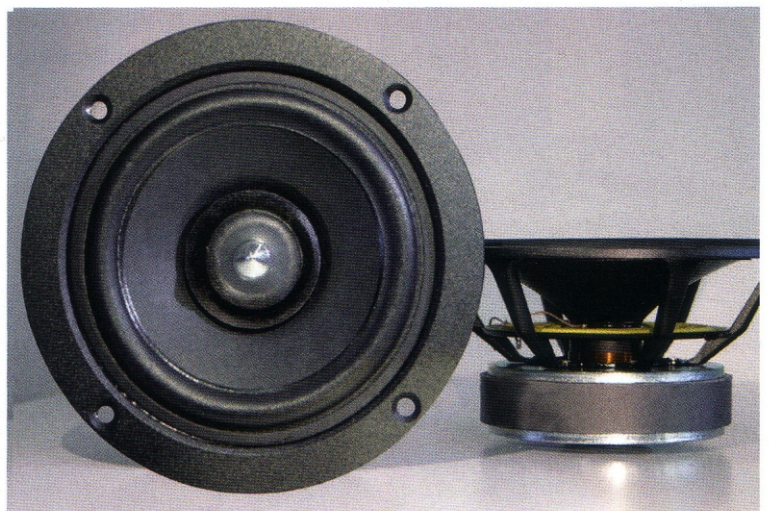
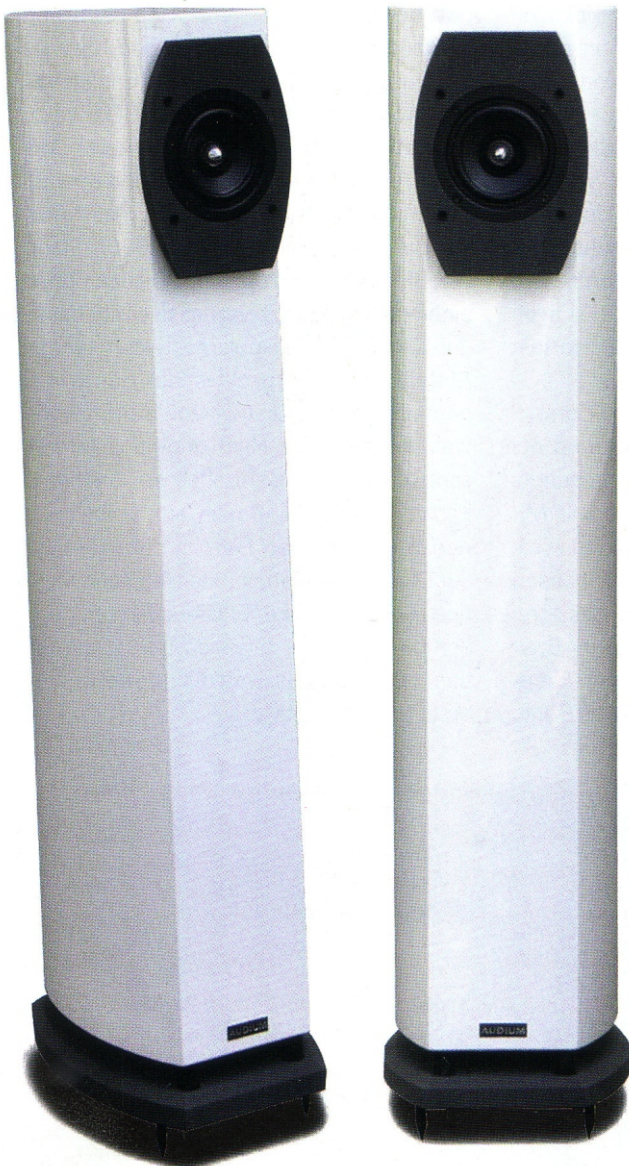
aber eher im Ein-, und Aufsteigerbereich angesiedelt: Die Teufel T6 Hybrid. Diese zugegebenermaßen schicke Box mit Aktiv-Sub, war ursprünglich Front-Box eines Surround-Systems. Nun wollen die Berliner von Teufel auch die Stereo-Gemeinde für sich gewinnen – das Potential dazu hätte die Box jedenfalls. Doch die Konkurrenz schläft nie – auch nicht in den USA. Dass dort hervorragende, uns bislang unbekannte Lautsprecher gebaut werden, bewies vor kurzem schon ein Schallwandler von Polk Audio (Test in AUDIO 4/14). Der selbe Vertrieb zog jetzt auch den Hersteller Definitive Technologie an Land, der seit über 20 Jahren HiFi-Lautsprecher baut. Das Know How ist exemplarisch an der 2000€-Standbox BP-8060ST erkennbar: Sie nutzt neben einem aktiven Sub, zwei passive Hilfsbässe und auch noch ein bipolares System für den Mittelhochton! Verpackt ist das Ganze in einem unauffälligen schwarzen Stoffgewand, was sie auch für Heimkino-Fans interessant macht. Wie dem auch sei: Während Passiv-, und Aktiv-Boxen aus verschiedenen Gründen einen Platz in der HiFi-Welt auf Ewig sicher haben, besitzen auch teilaktive Konzepte eine Existenzberechtigung, kombinieren sie schließlich die Experimentierfreude der Passiven mit den bekannten Vorzügen von Aktiven.

Audium Comp 8 Drive

Lautsprecher-Modelle von Audium bekommt man mittlerweile als Teil- oder Vollaktiv-Versionen, sowie als konventionelle passive Boxen. Stets kombinieren sie einen Breitbänder, der praktisch den gesamten tonal relevanten Frequenzbereich abdeckt, mit einem tief angekoppelten Bass im Sockel der Box. In unserer teilaktiven Comp 8 Drive besitzt dieser eine eigene Endstufe, der angeschlossene Verstärker „sieht“ von der Box also nur den gutmütigen Breitbänder – optimale Bedingungen für zarte Röhrengewächse. Die Comp 8 Drive kostet geringfügig mehr als ihr vollaktives Pendant, da sie vergleichsweise teure passive Bauteile

für die Weiche benötigt, die den 10cm-Treiber nach unten begrenzt. Der Tieftöner, den die Berliner nach ihren Vorgaben von Seas bauen lassen, sitzt im Gehäuseboden – feuert den Schall nach dem Downfire-Prinzip direkt auf den Sockel. Dessen definierter Abstand zum Gehäuse sorgt dabei für einen konstanten Schalldruck-Widerstand, was dem Langhuber mit 27-Zentimeter-Membran eine stabile Arbeitssituation schafft. Audium implementierte ein DSP-gestütztes Bass-Management und eine Ortsentzerrung, die man auf zwei Arten einstellt. Entweder über die mitgelieferte Software AiM, die aber mehr als interaktives Handbuch zu sehen ist, oder mit einer speziellen CD, die beim Abspielen der Tracks Steuersignale an die Boxen schickt. Beispiel: Steht die Comp 8 in Ecken, wählt man Track 3 auf der CD aus; soll der Bass 3dB lauter spielen, Track 7. Alle Einstellungen werden im Booklet erläutert, weshalb die Prozedur selbsterklärend und im Handumdrehen erledigt ist. Ob die gewünschten Betriebsmodi tatsächlich eingestellt sind,

signalisieren fünf auf dem Terminal eingebaute LEDs, die nach Knopfdruck auf eine kleine Taste entsprechend rot aufleuchten, respektive dunkel bleiben. Der Breitbänder spielt völlig DSP-befreit. Das Chassis selbst entsteht in Italien, die Membran – bei der Comp 8 im 10er-Format – kommt aus Deutschland, und besteht aus einem Glas-, und Baumwollfasern-Gemisch. Das Besondere am Audium-Breitbänder: Es handelt sich um eine Doppelt-Membran, wobei die kleinere, innenliegende als Schwirrkonus arbeitet. Sie nutzt mit steigender Frequenz wegen ihrer Beschaffenheit und Form zunehmend nur den inneren Teil des Membran, was bei sehr hohen Frequenzen eine zu starke Bündelung verhindert. Der mitschwingende Metall-Phaseplug und der aufgesetzte, graue Schallwand-Latz sollen das ohnehin optimierte Abstrahlverhalten des Comp 8-Breitbänders zusätzlich linearisieren. Der haust in einer kleinvolumigen, akustisch vom Rest des Gehäuses getrennten Kammer, die ihn nicht nur vor rüpelhaften Schallwellen-Pöbeleien des Subwoofers im Gehäuseinneren schützt, sondern ihn bewusst auch im Tiefgang einschränkt. Dadurch ergeben sich zwei Vorteile: Der Breitbänder kommt mit einer gutmütigeren Hochpassfilterung



HOCHGEZÜCHTET: Der Breitbänder arbeitet mit Schwirrkonus. Mit steigender Frequenz verringert sich die schallerzeugende Membranfläche. Der Basstreiber (hinten) nutzt einen leistungsstarken Antrieb mit Ferrit-Magnetring.

aus – hängt quasi noch direkter am Verstärker –, und die Belastbarkeit steigt wegen der Tiefgangbegrenzung entsprechend an – für markerschütternden Bass muss ohnehin nur der aktive Woofer sorgen.

Und den brachte er im Hörtest en masse. Aber: So beeindruckend tief die Comp 8 auch in den Bass-Keller ging – um so spektakulärer geriet die Genauigkeit, die sie dabei bewahrte. Der E-Bass bei Shelby Lynnes „Just a Little Lovin“ tönnte druckvoll-autoritär, und stets fein akzen-

tuert. Dabei harmonierte der Aktiv-Bass perfekt mit dem Breitbänder – der Klang wirkte wie aus einem Guss, also ohne hörbaren Übergang. Apropos: Der Audium-Breitbänder spielte ausgewogen und informationsreich im Hochton. Die akribische Detailzeichnung und die tonale Neutralität am Referenzverstärker imponierten freilich, aber die Tester vermissten stellenweise etwas Schmelz und Herzblut. Röhrenamps brachten hier schnell Abhilfe: Mit der „kleinen“ Vor/End-Kombi von NAT (Symmetrical/

SE 1, siehe Seite 12), oder auch mit dem famosen Melody Astro Black 50 (3000 Euro, AUDIO 2/14) legte die Audium zuvor erwähnte Nüchternheit im Hochton nämlich komplett ab: Stimmen wirkten deutlich emotionaler, farbenfroher und kultivierter bei nach wie vor vorhandenem Detailreichtum. Und während sich der Mittelhochton bei der Röhre mit Spielfreude und Finesse bedankte, bewahrten die unteren Register – Aktiv-Sub sei Dank – ihre besonders kontrollierte und druckvolle Spielweise bei.

ANZEIGETAFEL: Drückt man die Select-Taste, zeigen fünf LEDs den aktuellen Betriebszustand an. Die Gain-Stufen (-1, +1, +2) verändert den Basspegel um -3dB, +3dB und +5dB. Die Ortsentzerrung berücksichtigt eine Aufstellung in Wandnähe, in einer Ecke oder im Freifeld.

RAUM UND AUFSTELLUNG

Raumgröße
M G

Akustik
T A

Aufstellung
W F

Dank DSP-Management variabel im Aufstellungsort. Stets nur leicht anwinkeln. Hörabstand ab 3m einhalten.

Die Aufschlüsselung der Symbole finden Sie auf Seite 136.



STECKBRIEF



AUDIUM	
COMP 8 DRIVE	
Vertrieb	Audium / Visonik 030 / 61 34 74 0
www.	audium.com
Listenpreis	6.500 Euro
Garantiezeit	2 Jahre
Maße B x H x T	27 x 106 x 36 cm
Gewicht	31 kg
Furnier/Folie/Lack	• / - / •
Farben	Wildkirsche, Mocca, Zebrano, Hochglanz Schwarz/ Weiss
Arbeitsprinzipien	2 Wege teilaktiv, Bassreflex
Raumanpassung	DSP-Programme
Besonderheiten	Breitbänder, aktiver Bass

AUDIOGRAMM

- Ausgewogener, breitbandiger Klang, tiefer und sehr kontrollierter Bass, röhrenfreundliches Konzept, natürliche Abbildung.
- Begrenzte Pegelreserven.

Neutralität (2x)	105	<div style="width: 100%;"></div>
Detailtreue (2x)	95	<div style="width: 95%;"></div>
Ortbarkeit	95	<div style="width: 95%;"></div>
Räumlichkeit	100	<div style="width: 100%;"></div>
Feindynamik	90	<div style="width: 90%;"></div>
Maximalpegel	85	<div style="width: 85%;"></div>
Bassqualität	95	<div style="width: 95%;"></div>
Basstiefe	95	<div style="width: 95%;"></div>
Verarbeitung	sehr gut	

AUDIO KLANGURTEIL 96 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG SEHR GUT

MESSLABOR

Sämtliche Messungen in Nullstellung (freistehend, Bass 0dB): Der Frequenzverlauf (1) steigt gen Hochton an, zeigt sich aber ansonsten recht ausgewogen. Die untere Grenzfrequenz beträgt 29Hz, die obere 26 kHz (bei -6dB). Bis auf eine Anregung um 500Hz, unauffälliges Wasserfall-Diagramm (o. Abb). Bei 95dB vernachlässigbarer Klirr (2). Danach auffälliger im Bass und um 4,5 kHz. AK=67.

